

ITALIEN

Im Bett mit „Ben“

Mussolinis Geliebte Clara Petacci kannte die Geheimnisse des „Duce“. Ihr Tagebuch beschreibt einen sexsüchtigen Judenhasser, der Hitler „sehr sympathisch“ fand.

Einmal ließ den „Duce“ sein kleiner Führer doch im Stich: „Ich war wie aus Holz. Nicht ein Haar hat sich mir aufgestellt“, so staunt Benito Mussolini über sich selbst. Dabei tat Maria José di Savoia, Gattin des späteren Königs Umberto II., wirklich alles, um den Chef der italienischen Faschisten am Strand zu verführen. Benito konnte nicht: „Ich war kein Mann, sondern ein Politiker.“ Armer Potentat.

So soll Mussolini, der 21 Jahre lang Ministerpräsident und „il Duce“ war, die Szene jedenfalls hinterher seiner Lebensgeliebten Clara „Claretta“ Petacci geschildert haben. Und die schrieb es dann in ihre Tagebücher.

Vergangene Woche sind die erstmals veröffentlicht worden – zum nicht geringen Entsetzen manches Nachgeborenen*. „Diese Frau würde heute wegen Stalkings verurteilt werden“, so die Duce-Enkelin Alessandra Mussolini. „Kein Wort“ glaube sie von dem, was da über ihren Opa geschrieben stehe.

Die Mussolinis waren noch nie gut zu sprechen auf Claretta Petacci, die einzige Frau, die Mussolini buchstäblich bis zum Tod die Treue gehalten hat.

Ihr Vater war Arzt im Vatikan, sie selbst schwärmte schon als Teenie für den „Duce, mio grandissimo Duce“ und wurde mit 19 Jahren seine Geliebte. Nach einer zweijährigen Trennung avancierte sie 1936 zur Haupt- und Dauerkonkubine. Der einzigen mit Anrecht auf Personenschutz, Chauffeur und Zimmer im Palazzo Venezia.

Sie nennt ihn „Ben“, er spricht von sich bescheiden als „dein Gigant“. Bei Claretta beklagt er sich über die engen Stiefel, die er immer tragen muss. Sie ist seine Vertraute und Beichtmätresse. Ihre Geschichte wurde 1984 verkitscht verfilmt, mit Claudia Cardinale in der Hauptrolle.

* Mauro Suttora (Hg.): „Clara Petacci: Mussolini segreto“. Verlag Rizzoli, Mailand; 523 Seiten; 21 Euro.

Mussolini war vom Sex so besessen wie von der eigenen Macht. Bis zum Tag seiner Absetzung, am 25. Juli 1943, ließ er sich „täglich eine Frau, jeden Nachmittag“ liefern, so erinnerte sich sein Kammerdiener Quinto Navarra. Im Gästebuch wurden sie als „faschistische Besucherinnen“ geführt.

„Es gab eine Zeit, da hatte ich 14 Frauen und nahm mir 3, 4 jeden Abend, eine nach der anderen.“ Aber jetzt, mit Claretta, gebe es nur noch sie für ihn: „Amore, warum willst du mir nicht glauben?“

Die Nacht, bevor Österreich am 13. März 1938 ans Deutsche Reich „angeschlossen“ wurde, verbringt Mussolini im Wesentlichen damit, Claretta ihre Eifersucht auszureden, mit Erfolg: „Wir machen Liebe wie noch nie, bis er Herzschmerzen hat und danach noch einmal. Dann schläft er erschöpft und selig ein.“

Mussolini selbst ist maßlos eifersüchtig und lässt jeden Schritt seiner 29 Jahre jüngeren „bambina“ observieren: „Dein köstliches Körperchen soll nur für mich zittern.“ Die Wartezeit auf ihn vertreibt sich Petacci mit Schreiben. In schneller Schrift füllt sie die Seiten, fast 2000 allein im Jahr 1938. Das Schreiben sei für sie „Therapie“ gewesen, so Herausgeber Mauro Suttora, „weil sie ihre Tage nur damit verbringt, für Mussolini zu leben“.

Zum großen Teil ist das Bettkantengeplauder, gespickt mit Ausfällen gegen



Faschisten Hitler, Mussolini 1938 in Florenz „Er verehrt mich aufrichtig“

die Mussolini-Gattin Rachele, ansonsten ein Zeugnis von Sexsucht, Verblendung und Heuchelei. So etwa, als Mussolini unter Tränen die Schrecken des Krieges in Spanien beklagt, wo gerade 150 Kinder unter Luftbomben starben: „Denk nur, ganze Gebäude zerstört, als wären sie aus Pappe.“ Dabei hatte Italien gerade die Verstärkung der Bombardierungen befohlen.

Es hat in den letzten Jahren einige fragwürdige Veröffentlichungen gegeben, die Mussolini als Getriebenen zeigen, als tragische Gestalt, die von Hitler zur Judenverfolgung genötigt wurde. Auch Petaccis Notizen aus dem Lotterbett räumen mit solchen Legenden auf: „Ich war Rassist seit 1921“, so habe ihr Mussolini im August 1938 anvertraut. „Ich weiß nicht, wie sie glauben können, ich würde Hitler nur nachahmen, der war damals noch gar nicht geboren. Man muss den Italienern ein Gefühl für die Rasse geben, damit sie keine Mischlinge hervorbringen, damit sie nicht ruinieren, was schön ist in uns.“

Zurückgekehrt von der Münchner Konferenz 1938, ruft er Claretta zu sich: „Der Führer ist sehr sympathisch“, so zitiert sie den Duce: „Hitler ist im Grunde ein Gefühlsmensch. Als er mich sah, hatte er Tränen in den Augen. Er hat mich wirklich sehr gern.“

Nur dessen Wutanfälle irritierten Mussolini etwas: „Funken sprühten aus seinen Augen, er zitterte, riss sich nur mühsam zusammen. Ich dagegen blieb völlig ruhig.“ Im Grunde, so Mussolini, habe er die Konferenz gerettet: „Immer war ich es, der sie auf den Punkt zurückgeführt hat, sie verloren sich in der Diskussion. Hitler verehrt mich aufrichtig.“

Nach der Konferenz machen beide Urlaub am Strand. Mussolini



Mussolini-Gespielin Petacci 1937: „Liebe wie noch nie“

ni blättert in französischen Zeitungen und bekommt schlechte Laune: „Diese ekelhaften Juden, man muss sie alle vernichten. Ich werde ein Blutbad anrichten wie einst die Türken. Ich werde sie isolieren und einsperren. Sie werden die stählerne Faust von Mussolini kennenlernen. Es ist an der Zeit, dass die Italiener merken, dass sie nicht mehr von diesen Schlangen ausgebeutet werden dürfen.“

Fünf Wochen später lässt er ein weiteres Rassengesetz beschließen, das „Mischehen“ für ungültig erklärt. Die Proteste von Papst Pius XI. regen ihn maßlos auf: „Noch nie hat ein Papst der Religion so geschadet wie dieser. Fast die ganze Welt hat er schon verloren.“ Und: „Er macht unwürdige Sachen. Wie kann er sagen, wir seien den Semiten gleich. Wir haben sie jahrhundertlang bekämpft, wir hasen sie.“

Nicht nur der von Petacci kolportierte Satz „Ich bin wie Napoleon“ könnte auch von einem seiner Nachfolger stammen. Der eine nennt sich Duce, der andere Cavaliere oder „Papi“.

Es ist eine altbekannte und nicht nur italienische Geschichte: kleine große Männer, die ihr Herz zwischen den Beinen tragen, sich mit Showgirls umgeben und letztlich doch nur angezogen sind von allem, was noch mächtiger ist und noch skrupelloser als sie.

Nach seinem Sturz 1943 errichtet Mussolini mit Hitlers Hilfe die Marionettenrepublik von Salò am Gardasee. Carletta bleibt in Rom zurück, nach Flucht und Haft trifft sie ihren Duce im April 1945 wieder, diesmal für immer.

Ihre Tagebücher hat Petacci der Gräfin Rina Cervis anvertraut, aus deren Garten sie 1950 von Carabinieri ausgegraben wurden. Seither wurden sie in einer Schachtel im Staatsarchiv aufbewahrt, freizugeben erst 70 Jahre nach Niederschrift.

Wirklich nur „Mätressengeplapper“, wie einige Duce-Experten meinen? Nach dem altrömischen Motto: Sage der Geliebten alles, nur nicht die Wahrheit?

„Über das Liebesgeflüster braucht man natürlich nicht zu reden. Interessant aber sind die angeblichen Aussagen zur Politik“, sagt dagegen Lutz Klinkhammer vom Deutschen Historischen Institut in Rom. „Denn weshalb hätte Mussolini hier etwas vortäuschen sollen? Politik interessierte die Petacci nicht. Ihre Notizen etwa zum Antisemitismus des Duce bestätigen im Grunde unsere jüngsten Forschungen.“

Als im April 1945 auch die Miniaturrepublik von Salò am Ende war, bot Mussolini seiner Geliebten die Flucht nach Spanien an. Petacci lehnte ab. Wenig später hing sie neben dem Duce kopfüber über dem Piazzale Loreto in Mailand, erschossen von Partisanen. Überliefert ist die Bemerkung einer Passantin: „Das muss man ihr lassen: Schöne Beine hatte sie.“

ALEXANDER SMOLTZYK

manager magazin präsentiert:

VORZUGSPREIS FÜR SPIEGEL-LESER:
Paket à 6 Flaschen
z. B. statt € 75,20 nur
€ 59,-

Jetzt NEU!

Die Spitzenwinzer Europas: Exklusive Weinpakete zum Vorzugspreis

In Zusammenarbeit mit dem *Hanseatischen Wein & Sekt Kontor* präsentiert das *manager magazin* exklusiv 4 Probierpakete mit Weinen von Spitzenwinzern aus den führenden Weinbauregionen Europas. Hier können Sie einfach nach Herkunft, Rebsorte und Erzeuger auswählen und in Ruhe genießen. Sie

gehen beim Erwerb **keinerlei Risiko** ein, denn bei Nichtgefallen können Sie jedes Paket bis zu 3 Monate nach Kauf ohne Angabe von Gründen zurückgeben. In unseren Vorzugspaketen befinden sich als besonderer Service **Weinsammelkarten** mit allen Informationen zu Regionen, Erzeugern und Weinen.



2006er BARONE RICASOLI
Chianti D.O.C.G.

Bettino Ricasoli gilt als der „Erfinder des Chianti“, denn er baute den ersten Chianti so aus, wie wir ihn heute kennen und wie er noch immer von seinen Nachfahren auf dem Gut der Familie produziert wird: als hocheleganten, feinen Wein, der durch die Sangiovese-Rebe dominiert ist.

2006er PALAZZO ANTINORI
Rosso di Toscana I.G.T.

Marchese Piero Antinori setzt seit Jahren mit Weinkönigen wie dem Tignanello die Maßstäbe für toskanische Spitzenweine. Ganz in dieser Tradition steht der Palazzo Rosso, ein fulminanter, im Barrique ausgebauter Wein, der unmittelbar begeistert.

2006er BRANCAIA TRE
Rosso di Toscana I.G.T.

Das Familienweingut produziert vielfach prämierte Weine, die zur Qualitätsspitze der Toskana gehören. Der TRE aus dem hervorragenden Jahr 2006 ist absolut überzeugend: Satt fruchtiger Auftakt, ein wenig Holzeinfluss spürbar und vielschichtig im Finale.

6 Weine aus der Toskana + 3 informative Weinsammelkarten Art.Nr. 668 141 statt € 75,20 nur € 59,-

Wir nehmen den **Datenschutz** im Sinne unserer Kunden sehr ernst: Hawesko und evtl. beauftragte Dienstleister (z. B. Briefauflieferer/Speditionen) verwenden die im Rahmen des Bestellvorgangs erhobenen Daten für die Abwicklung der Bestellung, zur internen Analyse für Werbezwecke sowie zur schriftlichen Information über weitere Angebote und Dienstleistungen (Werbung). E-Mail-Adresse und Telefonnummer verwenden wir nur mit Ihrer ausdrücklichen Einwilligung für werbliche Zwecke; im gewerblichen Bereich die Telefonnummer auch bei einer mutmaßlichen Einwilligung. Ihr Geburtsdatum benötigen wir, weil wir an **Jugendliche keinerlei alkoholische Getränke** liefern. Sie können einer werblichen Nutzung Ihrer Angaben widersprechen. Schreiben Sie hierzu an unsere Adresse, oder schicken Sie uns eine E-Mail an datenschutz@hawesko.de. Zur Prüfung von Adresse und Bonität bei Ihrem Erstauftrag (oder nach längerer Nichtbestellung) erhalten wir von Auskunfteien die zu Ihrer Person gespeicherten Adress- und Bonitätsdaten, einschließlich solcher, die auf Basis von Scoring ermittelt werden.

ICH BESTELLE JETZT OHNE RISIKO*

Ja, bitte senden Sie mir **versandkostenfrei** folgende Länderpakete:

Paket(e) WINE COLLECTION Toskana
Art.Nr. 668 141 statt € 75,20 nur € 59,-

Paket(e) WINE COLLECTION Spanien
Art.Nr. 508 990 statt € 74,60 nur € 59,-

Paket(e) WINE COLLECTION Deutschland
Art.Nr. 614 868 statt € 74,40 nur € 59,-

Paket(e) WINE COLLECTION Bordeaux
Art.Nr. 893 383 statt € 70,60 nur € 59,-

Name/Vorname

Straße/Hausnr.

Plz Ort

**Geburtsdatum Telefon

Ihre Vorteils-Nummer: **1016253**

Bitte ausfüllen und senden an:
Hanseatisches Wein- und Sekt-Kontor Hawesko GmbH,
Hamburger Str. 14-20, 25436 Tornesch

Tel. **0 41 22 - 50 45 05**

Fax **0 41 22 - 50 44 77**

www.hawesko.de/collection

manager magazin

Wine Collection

*Rückgabe-Garantie: Sie können die unangebrochene Ware innerhalb von 12 Wochen nach Lieferung kommentarlos zurückgeben. Anruf genügt. Lieferbedingungen: Nach Lieferung erhalten Sie eine Rechnung, mit deren Ausgleich Sie sich 20 Tage Zeit lassen können. **Jugendschutzgesetz: Entsprechend dem Jugendschutzgesetz liefern wir nur an Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr. Ausführliche Hinweise zum Datenschutz siehe oben.